

# Tablet und PC erleichtern Blinden das Lernen

## Entwicklung Neuwieder Landesblindenschule setzt Neue Medien im Unterricht ein

Von unserer Redakteurin  
Nina Borowski

■ **Kreis Neuwied.** Der Einsatz von Smartboard, Laptop, Tablet und Co. ist auch aus dem Unterrichtsgeschehen der Landesschule für Blinde und Sehbehinderte in Neuwied nicht mehr wegzudenken. „Die Kinder wachsen mit PCs auf, und da bringen die Kinder ein Grundinteresse für diese Geräte bereits mit, wenn sie zu uns kommen“, sagt die Schulleiterin Martina Henrich-Kleyer im Gespräch mit der RZ. Zum heutigen Tag der Sehbehinderten hat die RZ mit der Schulleiterin über den Einsatz Neuer Medien gesprochen. Martina Henrich-Kleyer sieht sie als gro-

ßen Vorteil bei der Kommunikation: „Die Kinder und Jugendlichen können alles nutzen, was Gleichaltrige auch nutzen“, sagt die Pädagogin. Auch im Unterricht sieht die Lehrerin die technischen Möglichkeiten als enorme Hilfe an. „Damit wird zum Beispiel auch wohnortnahes Lernen ermöglicht. Denn wir haben Schüler aus ganz Rheinland-Pfalz, und nicht alle Eltern können sich vorstellen ihre Kinder fünf Tage die Woche in eine Schule in Neuwied zu schicken“, sagt Henrich-Kleyer. Ab dem zweiten und dritten Schuljahr kommen sogenannte Braillezeilen zum Einsatz. Mit diesen Maschi-

nen können die blinden Schüler am PC schreiben. „Die Geräte werden an den PC angeschlossen und ermöglichen den Schülern, in Punkschrift zu schreiben“, sagt die Schulleiterin. Doch am Anfang lernen die Kinder noch auf der mechanischen Punktmaschine. „Das ist wichtig, weil gerade auf die Kleinen am Anfang so viel Neues zukommt und wir sie nicht überfordern wollen. Die Punktmaschine funktioniert wie eine Schreibmaschine, nur eben mit Brailleschrift. Der Vorteil dabei ist, dass die Kinder direkt lesen können, was sie geschrieben haben“, betont Henrich-Kleyer. Kommt dann der PC

zum Einsatz, so ist er auch Teil des Lehrplans. „Die Kinder lernen im Unterricht den Umgang kennen“, sagt die Schulleiterin und ergänzt: „Lernprogramme bieten für die Schüler viele Vorteile und können vor allem an den individuellen Förderungsbedarf angepasst werden.“ Neben PCs sieht die Pädagogin in Tablets viele Vorteile. „Einige unserer Lehrkräfte haben Tablets und setzen die auch für den Unterricht ein. „Nicht nur, dass die Kinder das iPad per Voice Over steuern können, sie können auch durch die Touchfunktion selbst Dinge auslösen, was wiederum für den Lerneffekt sehr positiv ist.“

Die Pädagogin betont: „Blind zu sein, kann auch heißen, dass noch Sehvermögen da ist, das aber unter 2 Prozent liegt. Damit kann aber noch Lesevermögen möglich sein.“ Dank technischer Hilfsmittel, wie Vergrößerungen et cetera können auch Kinder mit solchen Beeinträchtigungen an der Landesschule lesen lernen. Martina

Henrich-Kleyer ist seit 33 Jahren Lehrerin an der Landesschule. Durch den Einsatz Neuer Medien hat sich ihrer Ansicht nach das Lernen sehr verändert. Aber zum Positiven hin: „Es gibt viele neue Möglichkeiten und Hilfsmittel.“ Aus Gesprächen mit älteren Schülern weiß die Lehrerin, dass die dank PCs oder Smartphones wie ihre Gleichaltrigen ohne Beeinträchtigung kommunizieren können. „Die Jugendlichen surfen im Internet, sofern die Seiten barrierefrei sind, haben eine E-Mail-Adresse und kommunizieren mit ihren Freunden online über Kurznachrichtendienste.“ Mit Blick in die Zukunft sieht die Fachkraft einen weiteren Anstieg beim Einsatz der technischen Geräte. „Ich denke, es wird in ein paar Jahren noch mehr Tablet- und Laptopklassen geben als heute noch.“

Wie der Unterricht mit Tablets aussieht, lesen Sie in der kommenden Woche in der RZ.

## Frühförderung wichtiges Thema

Die Landesblindenschule betreut sehbehinderte und blinde Kinder in ganz Rheinland-Pfalz. Bei der Frühförderung steht

besonders die visuelle Entwicklung und Schulung des Sehvermögens im Fokus. Teil der Arbeit sind die Förderung der Fein-

und Grobmotorik. Gerade bei der visuellen Förderung setzen die Fachkräfte auf Tablets und nutzen entsprechende Apps. *nbo*